



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 A, im Oberamtsbezirk 1 M 25 A, im übrigen Württemberg 1 M 45 A. Insertionspreis: die 4spaltige Petit-Zeile oder deren Raum 7 A, auswärts 10 A. Reklamezeile 20 A.

Nr. 46.

Welzheim, Dienstag den 22. März 1898.

32. Jahrgang.

Bestellungen

auf den
Vot vom Welzheimer Wald
für das
II. Quartal 1898
(April Mai und Juni)

Können bei allen Postanstalten und Postboten sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition bestellt gemacht werden.

Die Redaktion.

Württemberg.

Stuttgart, 17. März. Die Beerdigung des Präsidenten von Leibbrand fand gestern, Mittwoch Nachmittag statt. Mehrere Hundert Männer aus allen Ständen und Berufsclassen waren vor der Leibbrand'schen Villa im Herdweg erschienen, um dem Dahingegangenen die letzte Ehre zu erweisen. Garnisonsprediger Blum, ein alter Freund des Entschlafenen und seiner Familie, hielt einen kurzen Hausgottesdienst mit einer herzlichen Ansprache. Während der Sarg auf den Wagen verbracht wurde, erklang die Melodie des ergreifenden Liedes „Es ist bestimmt in Gottes Rat.“ Darauf setzte sich der imposante Trauerkondukt in Bewegung. Auf dem Pragfriedhofe angelangt, wurde der Sarg unter den Klängen des Beethoven'schen Trauermarsches nach dem feurig geschmückten Grabe getragen. Garnisonsprediger Blum wies in seiner Ansprache darauf hin, daß der Allmächtige den Verstorbenen mitten aus seiner schaffensfreudigen Wirksamkeit abgerufen habe. Immer noch habe man die Hoffnung gehegt, es möge dies teure Leben und diese bedeutende Kraft dem Vaterlande und den Seinen erhalten bleiben; Gott habe es anders gewollt. Leibbrands Hingehen betrauert die gesamte deutsche Ingenieurwissenschaft und Kunst, die in ihm neidlos eine Stütze und ein Vorbild verehrten. Aber auch weite Kreise des engeren Vaterlandes trauern um den Dahingegangenen, der sich einer großen Popularität erfreute und der sowohl als Abgeordneter, als auch in Brücken- und Bauwesen allezeit gerne mit Rat und That ausgeholfen habe. Sein Bild fasse man am besten zusammen in die Worte Luc. 12, 47:

„Wie ein groß Ding ist es um einen treuen und klugen Haushalter.“ Ein selbstloser Charakter, habe Leibbrand stets dem ganzen gebiet und das Wohl der Allgemeinheit im Auge gehabt; sein Leben war Arbeit, und Arbeit sein Leben; seine Verdienste werden immerdar untergehen bleiben. Nachdem der Geistliche mit einem Gebet geschlossen hatte, trat zunächst Baudirektor v. Euting an das offene Grab, um namens der Ministerialabteilung für den Straßen- und Wasserbau dem Entschlafenen einen ehrenden Nachruf zu widmen. Im Auftrag der fünfzehn württembergischen Straßenbauinspektionen sprach Baurat Angele Ulm dem heimgegangenen Chef herzliche Worte des Abschieds. Für den Verein für Baukunde widmete Stadtbaurat Mayer, für den Württembergischen Ingenieur-Vereine Baudirektor v. Hänel dem Verstorbenen innige Worte des Dankes und der Anerkennung; alle betrauern den Tod eines hervorragenden Mitgliedes beziehungsweise ehemaligen Vorstandes. Weitere Redner legten Namens der Straßen- und Flußbaumeister, der Bauamtsassistenten, des Korps Stausfia, des Studentischen Ausschusses der Technischen Hochschule, des Stuttgarter S. C., des Amtsversammlungsausschusses des Oberamtsbezirks Balingen, der Stadt Schramberg und des Bezirks Oberndorf, der Städte Cannstatt, Wilbad und Wunderlingen, des Cyach- und Schlichemithales den Lorbeer am frischen Grab nieder. Auch die Stadt Alpirsbach, sowie die Aktiengesellschaft Schwarzwälder-Vote Oberndorf hatten Kränze mit Widmungsschleifengespendet. Das Balil'sche Doppelquartett vom Hoftheaterfinghor leitete die Feier an dem Friedhof mit Choralgesang ein und schloß dieselbe ebenso in würdiger Weise ab.

Stuttgart, 18. März. Am 15. ds. Mts. nachts 2 1/2 Uhr traf ein Reisender aus Amsterdam mit dem Schnellzug hier ein und begab sich in die Restauration 2. Klasse. Als er sein Verzehres bezahlte, legte er sein Portemonnaie mit Geld und Edelsteinen im Wert von 1200 Mark auf den Tisch und ging von dort zur Fahrkartenausgabe um sich ein Billet zur Weiterreise zu lösen. Hier bemerkte er seinen Verlust und ging sofort wieder in die Restauration zurück, das Portemonnaie war aber verschwunden. Zwei junge Burschen, die in der Nähe gesessen und sich bald entfernt hatten, kamen in den Verdacht, das Portemonnaie an sich genommen zu haben. Der Geschädigte ging sofort zur Bahnhofspolizei, um seinen Verlust anzuzeigen und letzterer gelang es auch, die Verdächtigen

noch am gleichen Tag zu verhaften. Nach längerem Läugnen gestanden sie auch, das Portemonnaie entwendet, das holländische Geld bei einem Bankier umgewechselt und das Portemonnaie mit den Edelsteinen weggeworfen zu haben. Das leere Portemonnaie fand sich auch in einem Garten an der Reppelerstraße, die Edelsteine fehlten aber. Die Thäter sind wegen Diebstahls schon mehrfach vorbestraft.

Stuttgart, 20. März. Mit großer Freude wird das ganze Land die frohe Botschaft vernehmen, daß die Tochter unseres Königs, sich heute mit dem Erbprinzen Friedrich von Wied verlobt hat.

Das Verlobungsdiener findet heute abend halb 6 Uhr bei der Königin-Mutter Frau Prinzessin Catharina statt. Der Erbprinz ist Offizier beim dritten preussischen Garde-Mann-Regiment und zählt 26 Jahre.

Alten, 17. März. In einem hiesigen Spezereigeschäft wurde heute abend von einem Handwerksburschen die Tageskasse ausgeraubt. Obgleich man den Diebstahl alsbald bemerkte, konnte man des Spitzbuben nicht habhaft werden.

Ulm, 19. März. Der Zugmeister Ulrich von hier ist gestern nachmittag auf der Station Ertingen bei Niedlingen von seinem Zuge gefallen, wurde überfahren und war sofort tot.

Deutschland.

Berlin, 19. März. Die anlässlich der Märzfeier veranstalteten 10 sozialdemokratischen Versammlungen waren sehr zahlreich besucht und verliefen durchweg ruhig. — Das „Berl. Tagbl.“ meldet aus Bilbao: Die Lage der ausständigen Bergleute hat sich verschlimmert. 10 000 feiern. Bei den letzten Zusammenstößen mit der Gendarmerie wurden 10 Arbeiter getödtet.

Ausland.

Paris, 17. März. Die angekündigte partielle Mobilisierung der Flotte wird von offiziöser Seite mit der Notwendigkeit motiviert, um rechtzeitig beim Ausbruch eines Krieges zwischen Amerika und Spanien den See-Verkehr zu sichern.

Paris, 18. März. Bei dem Buchdrucker Raoul Roulland wurden vorgestern 5000 anarchistische Anschlagzettel mit Beschlag belegt. Obgleich er beteuerte, daß er der anarchistischen Partei nicht angehöre, und daß er den Inhalt der Anschlagzettel für unverfänglich gehalten habe, wurde er vor den Untersuchungsrichter zitiert. Die Furcht vor

einer strafrechtlichen Verfolgung erfüllte den Buchdrucker mit solcher Verzweiflung, daß er sich in selbstmörderischer Absicht mittelst eines Rasiermessers lebensgefährliche Verletzungen beibrachte.

London, 17. März. Aus Peking wird gemeldet, daß die Unterhandlungen bezüglich Port Arthur's fortbauern. Der russische Geschäftsträger hatte angeblich eine Unterredung mit Mitgliedern des Tsung-li-Yamen. Eine Okkupation Port Arthur's werde in mehreren Gegenden China's böses Blut hervorrufen. Man sieht die Gession Port Arthur's an Rußland für einen tödlichen Schlag gegen den englischen Handel in Nord-China an.

Belmez, (Provinz Cordoba), 19. März. In einer Kohlengrube in Santisabel fand eine Explosion statt, wodurch eine große Anzahl Arbeiter getödtet wurde. Etwa 70 Tote wurden bisher ans Tageslicht geschafft.

Belmez, 19. März. Von den Opfern der Explosion in der Grube San Isabel sind bisher 70 Tote zu Tage gefördert. Von der großen Zahl der Verwundeten sind 5 bereits ihren Verletzungen erlegen.

Bombay, 19. März. Gestern wurden 215 Erkrankungen an Pest und 216 Todesfälle verzeichnet. Unter den Erkrankten befinden sich 5 Europäer. Unter den Muhammedanern machen sich von neuem Erregungen bemerkbar.

Verschiedenes.

— **Der größte Soldat.** Die Leibkompagnie des 1. Garde-Regiments z. F. in Potsdam weist gegenwärtig wieder den größten Soldaten der deutschen Armee auf. Vor einiger Zeit wurde in den Zeitungen mitgeteilt, daß beim Regiment der Garde du Corps ein Mann stehe, der wohl als der größte deutsche Soldat zu betrachten sei, weil er die stattliche Höhe von 2 Meter 5 Centimeter aufweise. Dies hatte zur Folge, daß aus anderen Garnisonen gemeldet wurde, daß dort noch größere Riesen vorhanden seien. Angestellte Ermittlungen ergaben, daß in Glogau beim Feldartillerie-Regiment von Bobdielski (Nieder-schlesisches) Nr. 5 ein Artillerist diente, der 2 Meter 8 Centimeter Größe hatte. Dieser ist nun auf Befehl des Kaisers nach Potsdam in das 1. Garde-Regiment z. F. als rechter Flügelmann versetzt worden, wodurch dem Regiment sein historisches Recht, den größten Soldaten der preußischen Armee zu besitzen, gewahrt worden.

— **Eine edle That.** In dem pfälzischen Walddorfe Niederschlettenbach starb im Januar ein Familienvater von sechs Kindern. Vor Jahresfrist war die Mutter gestorben, an deren Stelle die älteste Tochter, ein Mädchen von 15 Jahren, den Haushalt führte. Drei von den Kindern besuchen noch die Werktagsschule. Kaum war der Vater beerdigt, so wurde zur Deckung der vorhandenen Schulden den sechs Waisenkindern das Mobiliar versteigert. Das war am 28. Januar. Am 14. Februar sollte auch das Anwesen unter den Hammer kommen; die armen Kinder sollten nicht bloß eltern-, sondern auch heimatlos werden. Das ging dem Ortspfarrer zu Herzen; er erließ daher in einigen Zeitungen einen Notschrei und in wenigen Tagen kamen über 1500 M. zusammen, darunter auch eine Spende der Prinzessin Ludwig Ferdinand von Bayern. Außerdem erklärten sich 20 Familien bereit, die Kinder aufzunehmen, Familien von vornehmer Lebensstellung bis herunter zum armen Manne. Aber das Schönste und Beste sollte noch kommen. An dem Tage, an dem die Versteigerung des Anwesens stattfand, erschien eine Stunde zuvor eine vornehme Chatse in dem entlegenen Dorfe. Aus ihr stieg Rechtsanwält Horn aus Dürkheim, erklärte, daß er Liebhaber der Gant-Masse sei, erstand

Haus und Garten um 1750 M., sowie einige Aeder um den Gesamtpreis von 2700 M. und — gab den Kindern ihre Heimat wieder. Nach der Auktion hatte der brave Mann gerade noch so viel Zeit, um das Haus anzusehen, und dann fuhr er wieder fort.

Budapest, 16. März. Ein schauerliches Familien-drama wird dem „Nemzet“ aus der Bauater Ortschaft Lazarfeld gemeldet. Vorigen Freitag fand der deutsche Bauer Jakob Kern, als er von einem Gang ins Dorf nach seiner Wohnung heimkehrte. Thür und Thor verschlossen. Er schwang sich, Böses ahnend, über den Zaun in den Hofraum, sprengte die Wohnungsthüre auf und drang ins Innere, wo sich ihm, nachdem er Licht gemacht, ein entsetzlicher Anblick darbot. Drei seiner Kinder, Mädchen im Alter von 6, 4 und 2 Jahren, lagen erdrosselt am Boden umher, das vierte Kind, ein 6 Monate altes Söhnchen, in der Wiege ebenfalls erdrosselt und die Mutter an der Thüre erhängt, alle bereits kalte Leichen. Auf dem Tisch fand sich ein Schreiben vor, in welchem die Mutter sich als Ehebrecherin bekennt, ihrem Manne gesteht, daß ihr jüngstes Kind die Furcht ihres verbrecherischen Umganges mit dem Nachbar ist, der sie verführt habe, endlich auch gesteht, daß sie selbst im Gesühle ihrer Schmach sich und den Kindern das Leben gewaltsam genommen. „Ohne Ehre ist es schwer zu leben, die Gewissenspein hat mich bereits zu sehr gequält“ — heißt es in dem schrecklichen Schuldbekentnis, welches mit der Bitte schließt, in ein und dasselbe Grab mit ihren Kindern gebettet zu werden. Unterschrieben ist der Brief: „Dein Dich liebendes Weib Margareth.“ — Die strafgerichtliche Untersuchung gegen den Verführer wurde sofort eingeleitet.

— **Sein Stammbaum.** Erster Betrunkener (der sich des Nachts an einen Baum lehnen will und plötzlich sieht, daß schon ein anderer Betrunkener daran lehnt): „Oho!“ — Zweiter Betrunkener: „Dös giebt's nüt, daß D' Dich da her lehnt, dös is mei' Stammbaum, da lehn' ich jede Nacht dran!“

Feuilleton.

In goldigen Fesseln.

Roman von C. Matthias.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„D, über alles. Aber ich bin nicht musikalisch, kann nicht singen und treffe keinen Ton. Komme ich also zu einem Operetten-Unternehmen, so bin ich schlimm daran. Zur Statistin bin ich zu schade, zur Solistin kann man mich nicht gebrauchen. Dann heißt es, getrost wieder sein Bündel schnüren.“

„Man kann doch nicht alles.“

„Aber die Direktoren verlangen es. Es ist oft die reine Sklaverei bei der Bühne. Das verstimmt mich. Ich denke an die Zukunft und ob es mir auch gelingen wird, vorwärts zu kommen. Vielleicht, daß es mir diesmal glückt. Ich habe mit einem guten Stadttheater abgeschlossen. Stellt mich der Direktor auf den richtigen Platz, dann nehme ich den Flug aufwärts; wenn nicht, muß ich wieder wandern. Es ist das ein Hazard, und der Einsatz ist die Ruhe meiner tränklichen Mutter. Darum kann ich nicht ausgelassen sein, wie Mizt, die keine Sorgen kennt. Mir weichen diese nicht von der Seite, auch wenn der Sekt im Glase schäumt.“

„Armes Kind,“ murmelte Arthur und drückte mitleidig ihre Hand. Sie sah ihm dankbar in das Antlitz mit dem eigentümlich traurigen Blick. Er ahnte, daß wohl ein noch tieferer Kummer sie drückte, aber er mochte

nicht fragen. Helfen konnte er ihr ja doch nicht.

„Ist hier ein Herr Burgleitner,“ ließ sich da eine gurgelnde Stimme im Garten vernehmen, die trotz des rauschenden Spiels der Zigeuner bis zur Laube drang, in welcher die Gäste Balnque's fröhlich zechten.

„Hier,“ antwortete Arthur, die Hand Kathi's loslassend.

„Der Apotheker stand vor der Gesellschaft.

„Verzeihung, meine Herrschaften,“ sprach er, eine jede Person durch seine blinkenden Augengläser scharf fixierend, „ich suche den verlorenen Sohn aus der Bibel. Ah, da sind Sie ja, wie es scheint, im lustigen Kreise der Lustigste. Thut mir leid, zu schidre. Ihr Herr Papa wünscht Sie.“

„Ich erwartete ihn hier nach Uebereinkommen. Warum stehen Sie warten,“ fragte Arthur brüsk, weil ihn der spöttische Ton Fröhhauf's reizte.

„Meine Schuld ist es nicht,“ antwortete der Apotheker, „aber auch nicht die Ihres Herrn Vaters. Ihn hat der Schlag gerührt.“

„O, mein Gott,“ stöhnte Burgleitner, nach einem Halt suchend.

Kathi stützte ihn, daß er nicht jäh zusammenbrach. So furchtbar hatte ihn die Schreckensboischaft des rücksichtslosen Eifers getroffen.

„Fröhhauf bemerkte die zarte Fürsorge der Schauspielerin. Ein häßliches Lächeln flog über sein Gesicht.

„Wo ist mein Vater,“ fragte Arthur, sobald er seine Sprache wiedererlangt hatte.

„Ich hab' ihn im Hotel Poscht untergebracht. Wenn Sie ihn noch spreche wollen, müße Sie sich eile,“ war die herzlose Antwort.

„Ich komme sofort,“ rief der also Aufgeschreckte und stürmte ohne Abschied davon.

Balnque blickte ihm mit Achselzucken nach.

„Kellner,“ sagte er, „der Champagner kommt auf mein Konto. Bringen Sie eine neue Flasche.“

„So ist's recht,“ meinte Greben, „nur die Kontenance verlieren. Le roi est mort, vive le roi!“

„Gute Nacht hätt' er wenigstens sagen können,“ maulte Mizt. „So a Schlaucherl, bestellen und nix zahlen.“

Kathi erhob sich mit bleichem Gesicht.

„Ich gehe nach Hause,“ sagte sie, abgestoßen.

„Sei doch kein Frosch, Kathi,“ rief der Komiker. „Was kümmert uns der Alte aus Tuttingen oder Eblingen.“

„Gute Nacht,“ sprach sie, sich gegen Balnque verneigend, „und besten Dank.“

„Ohne sich umzusehen, verließ sie den Garten.

Greben und Mizt stießen lachend an.

„Laß sie laufen,“ die Mondscheinprinzessin, bei der hast du doch kein Glück,“ sagte Mizt zu ihrem einschichtigen Kollegen. „Sie hat ohnehin bloß die Gemütlichkeit gestört mit ihrem hochmütigen G'ries und ihren dalketen Reden. Nie mehr laß ich sie zu einem Souper. Welt, Jose.“

„Ganz, wie du willst, obgleich mir scheint, daß sie die einzige unter euch ist, die Charakter hat,“ war Balnque's Antwort, der sich behaglich eine Zigarre anzündete.

(Fortsetzung folgt.)

Seide mit 25% Rabatt!

Lehtjährige Dessins, Farben und Qualitäten in: Seiden-Damasten, bedruckter Foulard-Seide, glatter, gestreifter, karrierter Henneberg-Seide zc. porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. Seidenfabriken G. Henneberg (L. u. L. Hof.) Zürich.

Bekanntmachungen.

Welzheim.

Zum Besuch des am Freitag den 25. d. Mts. hier stattfindenden

Holz- & Schnittwaren-Marktes

wird hie mit eingeladen.
Den 21. März 1898.

Stadtschultheißenamt.
Müller.

Bekanntmachung, betr. den Schutz von Vögeln.

Durch die Ministerialverfügung vom 7. Oktober 1890 (Reg.-Bl. S. 234) und vom 29. Nov. 1892 Reg.-Bl. S. 591 sind die landesrechtlichen Ergänzungsbestimmungen zum Reichsgesetz über den Vogelschutz vom 22. März 1888 erlassen worden. Nach diesen Bestimmungen ist neben dem allgemeinen Verbot, Nester und Brutstätten der geschützten Vögel zu zerstören und auszuheben, Eier zu zerstören und auszunehmen, Junge auszunehmen und zu töten, gegen dieses Verbot erlangte Nester, Eier und Junge feilzubieten und zu verkaufen, insbesondere das ganze Jahr hindurch untersagt, nachbezeichnete Vogelarten zu fangen, feilzubieten oder zu töten und zwar: Ammern, Bachstelzen, Baumläufer, Blaukelchen, Braunellen, Drosseln, Eulen mit Ausnahme des Uhu, Fliegenfänger, Goldamseln (Pirol), Goldhähnchen, Grassmücken, Klebzig, Kuckuck, Lachmöven, Laubvögel, Lerchen, Mauersegler, Meisen, Nachtigal, Nachtschwalben (Ziegenmelker) Pieper, Rohrfänger, Rottelchen, Rotschwänzchen, Schmäzer, Schwalben, Spechte, Spechtmelze, (Baumlette), Sprosser, Wendehals, Wiedehopf, Zaun-

könig. Wer Vögel, von welchen er weiß, oder den Umständen nach annehmen muß, daß sie unbefugt gefangen und erlegt worden sind, oder verbotswidrig feilgeboten werden, oder wer unter gleicher Voraussetzung verbotswidrig erlangte Vogel-Eier oder Nester ankauft, ist nach Art. 40 des Landespolizeistrafgesetzes strafbar und hat auf Verlangen der Polizeibehörde die gefangenen Vögel in Freiheit zu setzen.

Der gleichen Strafbestimmung unterliegt ferner, wer während der für die Vögel festgesetzten Schonzeit, d. h. in der Zeit vom 1. März bis 15. September Hunde oder Katzen im Walde oder auf freiem Felde umherschweifen läßt.

Den 21. März 1898. Stadtschultheißenamt.
Müller.

Fachtenberg.

Vieh- & Fahrnisverkauf.

Am Freitag den 25. März d. Js.
von vormittags 8 Uhr an



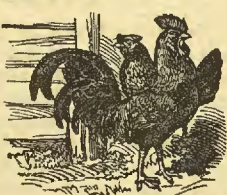
kommt in Folge Wegzugs des
Wilhelm Mübel, Gutspächter
hier, im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:



2 Pferde, Brauntwallachen,
1 Paar Ochsen, 3 Kühe,
1 Kalbel, 3 Kälblinge,
16 Hühner, 3 Bienen und
Bienenengeräte, 1



Dreschmaschine, 1
Mähmaschine, 1 Heuwender, 1 Futter-
schneidmaschine, 8 an-
gemachte Wagen, 6
Fuhrschlitten, 5 Pflüge



5 Eggen, 1 Mostpresse, 1 Obstmahl-
mühle, 1 Angersfen-
mühle, 5 große und 6
kleine Fässer, ca. 10 Ztr.
Kartoffeln, 3 doppelschl.



Betten, sowie allerlei Fuhr-, Feld-, Hand-,
Faß- und Handgeschirr und Schreinwerk.

Das Fuhr- und Feldgeschirr kommt von vormittags
8 Uhr, das Vieh von nachmittags 1 Uhr an zum Verkauf.
Liebhaber werden eingeladen
Unterzeichneter ist zur Auskunft bereit.
Den 17. März 1898.

Schultheiß Schließmann.

Rechnungen

werden sauber und billig
angef. in der Buchdr. von
L. Unterzuber.

Welzheim.

Buchen-Holz,

astlose Ware,

in Längen von 115 und 130 cm, rund oder in starken Scheitern,
sucht zu kaufen die

Holzspielwarenfabrik
von F. W. Munz.

Markt-Anzeige.

Meiner werten Kundschaft zur Nachricht, daß ich auf den
Krämermarkt in Welzheim am Donnerstag den 24. d. Mts.
mit einer schönen Auswahl in

Sohl- und Oberleder

kommen werde und sehe recht zahlreichem Besuche entgegen.

Achtungsvollst

E. Strahlenberger,
Lederhandlung aus Winnenden.

Welzheim.

Göppinger Knochenmehl

32 % Phosphorsäure, 1 1/2 % Stickstoff, anerkannt bestes Düngemittel
für Getreide, Klee und Gras, Hackfrüchte und Gartengewächse, von
vielen Autoritäten der Landwirtschaft anerkannt, z. B. Dekonomierat
Landerer in Göppingen, Handelsgärtner Münch in Laupheim, Guts-
besitzer Mayer in Steinheim, Gutsbesitzer Schmid in Christofshof
und noch vielen andern wo Anerkennungschriften bei mir einzusehen
sind empfiehlt

G. Hohly.

Gartenjämereien

in bekant guten Sorten

empfehl

Albert Weller.

Welzheim.

Ueber den Jahrmart

vor dem Hause des Herrn Hohly

Verkauf

fertiger Herren- & Knabenkleider

zu sehr billigen Preisen.

Confirmanden-Anzüge von M 10 an,
Anzüge für Männer von M 12 an,
Jünglings-Anzüge von M 9 an,
Burschen-Anzüge von M 8 an,
Knaben-Anzüge von M 3 an,
Loden-Joppen von M 4 an,
Arbeiter-Joppen und Hosen von M 2 1/2 an,
Knaben-Joppen und Hosen von M 1 1/2 an,
Eine Partie Burcing-Hosen von M 4 1/2 an.
Um geneigten Zuspruch bittet

A. Levison
aus Schwab. Gmünd.

Ueber den Jahrmart in Welzheim
vor dem Hause des Hrn. Hohly.

Schönes fein gemahlene

Welshformmehl

zum Füttern, empfiehlt billigt

Carl Munz.

Grösste Auswahl!

Welzheim.

Billigste Preise!



Kinderwagen.



Die große Frühjahrsendung ist angekommen.

Albert Weller.

Welzheim.
Frisk gewässerte



Stockfische

empfehl

Carl Munz.

Welzheim.
Ein tüchtiger

Ziegler

kann sogleich eintreten bei
Ziegler Gleich.

Welzheim.
Schöne

Milchschweine

hat zu verkaufen
Baumwirt Weinhard.

Welzheim.

Mostrosinen und Apfelstücke

frisch eingetroffen bei
H. Hohly.

Breitenfürst.

Ungefähr 80 Zentner einge-
gebrachtes

Heu und Oehmd

hat zu verkaufen.

Christian Solzmann.

Welzheim.

20-25 Ztr. gut eingehelmtes

Heu und Oehmd

hat zu verkaufen

Karl Greiner b. Stern.

Welzheim.

Circa 300 Ztr. vorzüglich ein-
gebrachtes

Heu und Oehmd

hat zu verkaufen.

J. Mayer.

Der heutigen Auflage liegt ein
Prospekt des bekannten
Spezialisten Theod. Konekty
in Stein (Aargau, Schweiz) bei.

Welzheim.

Meine Badanstalt

empfehle ich gefälliger Benützung.

F. W. Munz

Holzspielwaren - Fabrik.

Albert Weller in Welzheim

empfehl in besten, reinsten Sorten und Qualitäten:

Aleesamen,

verschiedene Arten Grassamen,
ächten Rigaer Flachlein,

Rhein. Hanfsamen, Königsberger Saatwiden,
Erbsen-, Linsen-, Bohnen-, Angerssen-
sowie Gemüse- und Blumensamen.

Der seit mehr als 25 Jahren rühmlichst bekannte
Anker-Pain-Expeller sei hierdurch allen Familien in em-
pfehlende Erinnerung gebracht. Dieses gute alte Hausmittel
wird bekanntlich mit bestem Erfolg als schmerzstillende Ein-
reibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreissen und Erkältungen
angewendet und von allen, die es kennen, hochgeschätzt. Der

Anker-Pain-Expeller

ist in den meisten Apotheken zu dem billigen Preise von 50 Pf. und 1 M.
die Flasche vorrätig und zum Beweise der Echtheit mit der Fabrikmarke
„Anker“ versehen. Um keine Nachahmung zu erhalten, verlange man beim
Einkauf gefälligst ausdrücklich: „Richters Anker-Pain-Expeller“ und weise
jede Flasche ohne die Marke „Anker“ scharf als unecht zurück, denn die als
Pain-Expeller ausgetretenen Präparate ohne Anker sind lediglich Nach-
ahmungen des berühmten Originalfabrikats „Anker-Pain-Expeller“.

Gausmannsweiler.

Schönen

Saathaber

(Sechskämter) hat zu verkaufen
G. Fritz.

Dem H. L. zu seinem 21jähr.
Wiegenfeste ein dreifach donnerndes

Hoch!

dass die ganze Umgebung von
Welzheim bis nach Riehenharz zittert,
wackelt und bebt.

Ein Kamerad.

Tiefenmad b. Kirchenkirnberg.

Circa 200 Ztr. gut eingebrachtes

Heu

hat zu verkaufen.

Gottlieb Engele.

Aus Dankbarkeit

und zum Wohle Magenleidender gebe
ich Jedermann gern unentgeltliche
Auskunft über meine ehemaligen Magen-
beschwerden, Schmerzen, Verdauungs-
störung, Appetitmangel zc. und teile
mit, wie ich ungeachtet meines hohen
Alters hiervon befreit und gesund
worden bin. F. Koch, Königl. Förster
a. D., Bömbfen, Post Nieheim, Westf.

Am Donnerstag den 24.
März steht im Gasthaus z. „Stern“
ein schönes 2jähriges

Stutenfohlen

zum Verkauf, wozu Liebhaber ein-
geladen werden.

Am nächsten Donnerstag
(Markt) ist bei Wittfrau Kaiser

zu verkaufen:

2 leichte bereits neue Federwagen
und 1 jüngeres vertrautes Pferd.

Am Tag des Welzheimer Vieh-
markts steht im Gasthof z. „Köpfe“
in Welzheim ein 3 Jahre altes

Pferd,

(Braun-Stute), schön gebaut, gut
eingefahren, dem Verkauf aus.

Auch wird ein Tausch entgegen-
genommen.

Zu verkaufen:

1 Pferd,

6jährig,
2 Kühe,
sehr gut im Nutzen, eine fühlbar
trächtig, und 1 einjähriges schönes
Pferd.

C. Pfeifer, Werkmeister Wte.

Welzheim.

Unterzeichneter verkauft 40 ar

Wiesen

in den Hofwiesen, 6 ar

Acker

in der Blumenau, 2 angemachte

Leiterwagen,

1 Kalbel,

neumelktig, 1 größeres Quantum

Stedkartoffeln.

Röndler b. Kirchhof.

Gierfarben

in 8 verschiedenen Tönen, sowie
zu schönster bunter Verzierung
Marmor- u. Streupulver u.
Miladopapier empfehlen

Apotheke Welzheim und Rudersberg.

Kaufverträge

sind vorrätig bei G. Unterzuber.